



Dossier

Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben "Kulturlandschaft Mittlere Havel"

"Entwicklung und modellhafte Umsetzung einer regionalen Konzeption zur Bewältigung von Eingriffsfolgen am Beispiel der Kulturlandschaft Mittlere Havel"

1 Daten zum Vorhaben

Vorstudie

Dauer: 01.05.1998 – 30.12.1999

Finanzrahmen: ca. 310.000 €

Bewilligt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des damaligen Bundesministeriums für Verkehr (BMV)

Zuwendungsempfänger: Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming

Beteiligte: Arbeitsgemeinschaft Kulturlandschaft Mittlere Havel (IUS GmbH, PAN GmbH)

Hauptvorhaben

Dauer: 15.12.2000 – 15.12.2005 (Verlängerung für einzelne Teilaspekte bis 14.06.2007)

Finanzrahmen: ca. 2 Mio. €

Bewilligt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)

Kofinanzierung durch das Land Brandenburg, den Landkreis Potsdam-Mittelmark sowie den Naturschutzfonds Brandenburg

Zuwendungsempfänger: Naturschutzfonds Brandenburg, Stiftung öffentlichen Rechts

Beteiligte: Flächenagentur Kulturlandschaft Mittlere Havel GmbH

Wissenschaftliche Begleitung

Dauer: 01.07.2001 – 30.04.2006

Finanzrahmen: ca. 600.000 €

Bewilligt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)

Zuwendungsempfänger: Universität Potsdam, Lehrstuhl für Landschaftsplanung

Beteiligte: Technische Universität Berlin, Fachgebiet Ökosystemkunde / Pflanzenökologie

2 Ausgangspunkte und Ziele

Die Eingriffsregelung ist ein bewährtes Instrument des Naturschutzes zur Bewältigung von negativen Auswirkungen auf Natur und Landschaft, die mit der Errichtung von Bauwerken und Projekten aller Art verbunden sein können. Ein wichtiger Bestandteil der Regelung sind die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, mit denen für unvermeidbare Schäden eine funktional und räumlich mit dem Eingriff möglichst eng zusammenhängende Kompensation geschaffen werden soll. Um dieses Instrument für die Zukunft weiterzuentwickeln, sind auf zwei Feldern Verbesserungen nötig:

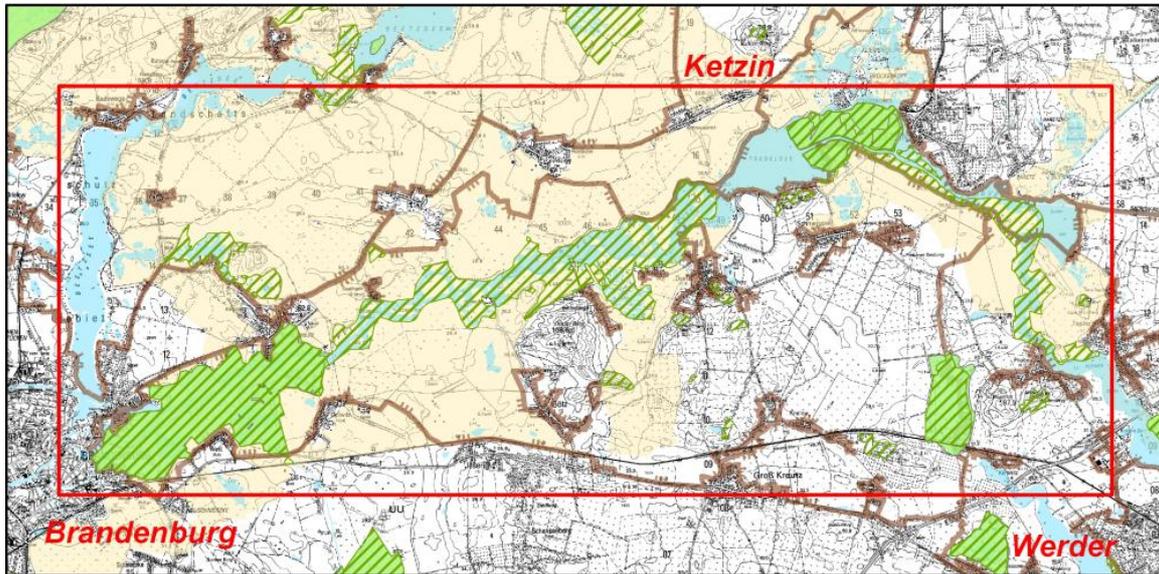
- Die naturschutzfachliche Wirksamkeit von Kompensationsmaßnahmen sollte weiter erhöht werden. Das bedeutet v. a. die Zusammenlegung von Maßnahmen in arrondierten Gebieten an geeigneten Standorten und ihre langfristige Betreuung und Kontrolle.
- Maßnahmen sollten in enger Abstimmung mit regionalen Akteuren realisiert werden. Besonders die Interessen der Landwirtschaft müssen dabei berücksichtigt werden, um zu vermeiden, dass den Landwirten Flächen erst für Projekte wie z. B. Straßen und anschließend für deren Kompensation entzogen werden.

Ein Konzept, das diese Verbesserungen gewährleisten soll, ist die Einrichtung von Flächenpools, in denen Kompensationsmaßnahmen – möglichst bereits zeitlich vor den Eingriffen und in Abstimmung mit der Landwirtschaft – umgesetzt und dann Projektträgern und Investoren vermittelt werden können. Um die mit diesem Konzept verbundenen Fragen von bundesweiter Relevanz praxisnah zu beantworten, wurde das E+E-Vorhaben "Kulturlandschaft Mittlere Havel" durchgeführt. Sein Kernbestandteil war die Etablierung einer Flächenagentur in der Region zwischen Potsdam und Brandenburg. Diese sollte in verschiedenen, durch eine Vorstudie zum E+E-Vorhaben ausgewählten, Projektgebieten Flächenpools aufbauen und mit der Vermarktung der Kompensationsangebote beginnen. Wie ein solches Angebot unter Wahrung rechtlicher und naturschutzfachlicher Standards effektiv aufzubauen ist, ist nicht nur in Brandenburg, sondern im ganzen Bundesgebiet eine aktuelle Frage von großem Interesse sowohl für den Naturschutz als auch für "Eingreifer" und die Landwirtschaft.

Da regional wirksame Naturschutzmaßnahmen ohne die Beachtung eines großräumigen Kontexts nicht sinnvoll durchgeführt werden können, beinhaltet das Projekt auch die Durchführung sog. "flankierender Maßnahmen", die ohne Eingriffsbezug zur Entwicklung wichtiger Potenziale von Natur und Landschaft an der Mittleren Havel beitragen sollten. Im Mittelpunkt stand hier der Landschaftswasserhaushalt, dessen Verbesserung an dieser Region wie in ganz Brandenburg zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben gehört.

3 Arbeitsschritte und Methoden

Das Projekt beinhaltete den Aufbau der Flächenagentur und die Abstimmung und Durchführung von Naturschutzmaßnahmen als Bestandteile der konkreten Erprobung sowie eine wissenschaftliche Begleitung beider Erprobungsteile durch die Universität Potsdam.



Untersuchungsgebiet des E+E-Vorhabens (rot markiert). Schraffuren und Farben zeigen Schutzgebiete nach deutschem und internationalem Naturschutzrecht an.

Flächenagentur

Die Flächenagentur Kulturlandschaft Mittlere Havel GmbH wurde in der Startphase des Vorhabens vorbereitet und 2002 als GmbH mit zunächst regionaler Beteiligung, der Landkreis Potsdam-Mittelmark hielt 70% der Gesellschafteranteile, gegründet. Seit 2004 ist der NaturSchutzFonds Brandenburg, Stiftung öffentlichen Rechts alleiniger Gesellschafter.

Aufbauend auf vielen regionalen Kontakten wurden mehrere Poolgebiete im Projektgebiet der Mittleren Havel bis zur Durchführung und Vermittlung der Maßnahmen entwickelt. Seit 2004 hat die Agentur die Weiterentwicklung von Flächenpools in ganz Brandenburg übernommen, für die im Rahmen einer Initiative des MLUV bzw. der Stiftung NaturSchutzFonds erste Konzepte entwickelt worden waren.

Die wissenschaftliche Begleitung unterstützte die Agentur beim Aufbau eines methodischen "Werkzeugkastens" für

- die naturschutzfachliche Einschätzung der Aufwertbarkeit von Maßnahmenflächen,
- die Formulierung von Entwicklungszielen und
- die Kontrolle der Maßnahmenentwicklung sowohl über abiotische als auch biotische Indikatoren.

Außerdem wurden zahlreiche Fragen rund um das Thema "Flächenpool" vertieft untersucht, so z. B. die Rolle der Landwirtschaft durch Betriebsbefragungen oder mögliche Organisationsmodelle für Pools durch Befragung anderer Poolträger in Deutschland. Diese wurden auch zu einem sehr produktiven Workshop in Potsdam im Juni 2005 eingeladen.

Flankierende Maßnahmen / Landschaftswasserhaushalt

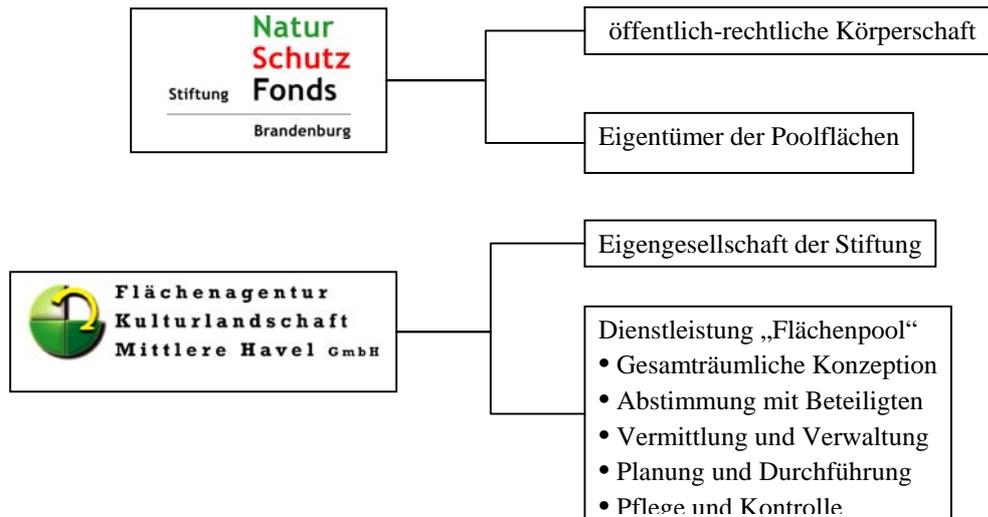
In diesem Vorhabensteil wurde ein Moderations- und Diskussionsprozess mit Landwirten und Behörden über die künftige Steuerung der Havelwasserstände durch das Wehr Brandenburg durchgeführt. Die wissenschaftliche Begleitung baute ein den ganzen Raum umspannendes Netz von Grund- und Oberflächenwasserpegeln auf und konnte so Erkenntnisse gewinnen, die für die weitere Steuerung des Landschaftswasserhaushaltes von Bedeutung sind.

Weitere Bestandteile der Erprobung waren die Anpflanzung von Hecken auf der Nauener Platte, begleitet durch den wissenschaftlichen Vergleich des Anwuchserfolges von gebietsheimischen und gebietsfremden Pflanzmaterials sowie die Renaturierung eines Grabens zwischen Havel und Beetzsee, der dadurch u. a. als Lebensraum des Fischotters wieder an Bedeutung gewinnen soll. Dabei wurde auch ein Fischotter-Durchlass unter einer Landesstraße realisiert.

4 Ergebnisse (Auswahl)

Flächenpools / Flächenagentur

- Flächenpools erweisen sich als geeignete Konzepte, die Eingriffsregelung fachlich und organisatorisch weiterzuentwickeln. Die Einrichtung eines regionalen Poolträgers in Form einer GmbH hat sich als sinnvoll erwiesen, um die Koordination verschiedener Akteure, regionale Akzeptanz und kontinuierliche Betreuung der Pools zu gewährleisten. Es ist auf diese Weise möglich, die Eingriffsregelung effektiv zu gestalten und für ihre Akzeptanz auch im Kreise von Investoren und Projektträgern zu sorgen.
- Der Aufbau regionaler Flächenpools mit großer, arrondierter Flächenkulisse ist möglich, ohne Landwirte von ihren Betriebsflächen zu verdrängen. Diese können mit ihrer Ortskenntnis wichtige zu Aufwertungspotenzialen sowie Flächenverfügbarkeiten geben unmittelbar über Nutzungsverträge in die Umsetzung eingebunden werden. Für die im Zuge der Maßnahmen anfallenden Auflagen und Nutzungseinschränkungen müssen entsprechende Pflege-Entgelte bezahlt werden, so dass über frühzeitige Kommunikation und Kooperation win-win-Situationen entstehen können.
- Der dauerhaften Sicherung von Kompensationsflächen und –maßnahmen kommt entscheidende Bedeutung zu. Das im E+E-Vorhaben entwickelte Modell basiert auf der Zusammenarbeit eines Poolträgers (GmbH), der das gesamte operative Geschäft abwickelt mit einer gemeinnützigen Stiftung öffentlichen Rechts, in deren Flächeneigentum eine dauerhafte Sicherung der Maßnahmenflächen gewährleistet ist.



- Die naturschutzfachlichen Standards der Eingriffsregelung können auch in Flächenpools eingehalten werden. Die Hauptverantwortlichkeit dafür kommt – wie auch sonst in der Eingriffsregelung – den beteiligten Behörden zu. Eine Flächenagentur kann dabei eine qualifizierte Umsetzung der behördlich festgesetzten Maßnahmen und ihre langfristige Sicherung und Akzeptanz gewährleisten.

Flankierende Maßnahmen / Landschaftswasserhaushalt

- Im Gebiet der Mittleren Havel unterliegt der Landschaftswasserhaushalt in hohem Maße menschlichem Einfluss. Dieser wird durch die Stauhaltung in der Havel und die Steuerung der Abflüsse über Gräben und Wehre in den landwirtschaftlich bewirtschafteten Niederungsbereichen ausgeübt.
- Genaue Kenntnisse des Landschaftswasserhaushalts und Steuerungsmöglichkeiten für Teileinzugsgebiete sind nötig, um für einen besseren Wasserrückhalt im Gebiet zu sorgen. In intensiv anthropogen veränderten Niederungsbereichen scheint nicht der Rückbau von Gräben und Schöpfwerken, sondern ihre veränderte Steuerung sinnvoll, um mehr Wasser im Gebiet zu halten. Dies ist mittlerweile nicht mehr nur ein Interesse des Naturschutzes, sondern auch der Landwirtschaft. Über die genauen "Stauziele" muss ein intensiver Diskussions- und Abstimmungsprozess stattfinden.

Die Ergebnisse sind ausführlich im Endbericht zum E+E-Vorhaben dokumentiert:

Jessel, B., Schöps, A., Gall, B. & Szaramowicz, M. (2006 i. Druck): Flächenpools in der Eingriffsregelung und regionales Landschaftswassermanagement als Beiträge zu einer integrierten Landschaftsentwicklung am Beispiel der Mittleren Havel – Münster: Landwirtschaftsverlag, 2006 (Naturschutz und Biologische Vielfalt; 33)

5 Perspektiven

Die Arbeit der Flächenagentur GmbH endet nicht mit dem Ende des Förderzeitraums. Aus derzeitiger Sicht ergeben sich vielmehr folgende Perspektiven für die Zukunft:

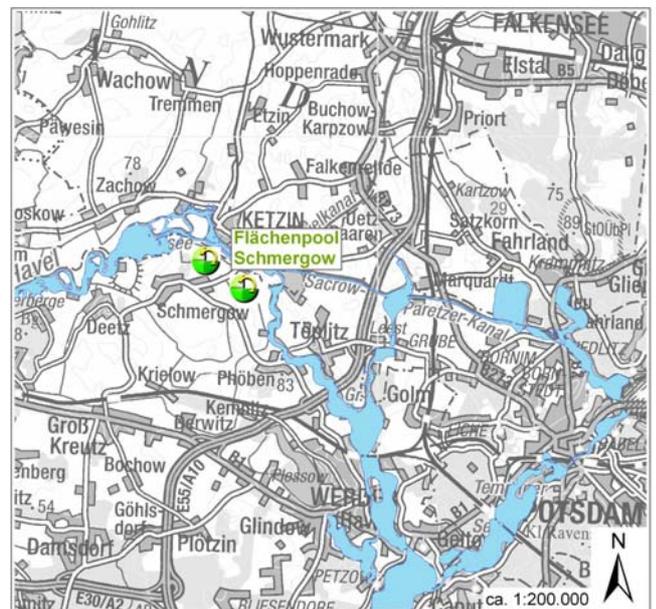
- Fortführung und Ausbau des Poolgeschäftes brandenburgweit
- Angebot bundesweiter Beratungsleistungen beim Aufbau von Flächenpools anderer Träger und Akteure
- Gründung eines Dachverbandes der bundesweiten Poolanbieter mit folgenden Aufgaben:
 - Stärkung und Erweiterung des persönlichen Netzwerks von Poolträgern und mit Pools verbundenen Experten
 - Gegenseitige Unterstützung und Austausch von Know-How
 - Aufbau einer Informations-Sammlung für fachliche und rechtliche Fragen im Zusammenhang mit Pools
 - Erarbeitung von gemeinsamen Stellungnahmen zu wichtigen aktuellen oder grundsätzlichen Fragen, gemeinsames Auftreten im politischen Raum

Flächenpool Schmergower Wiesen

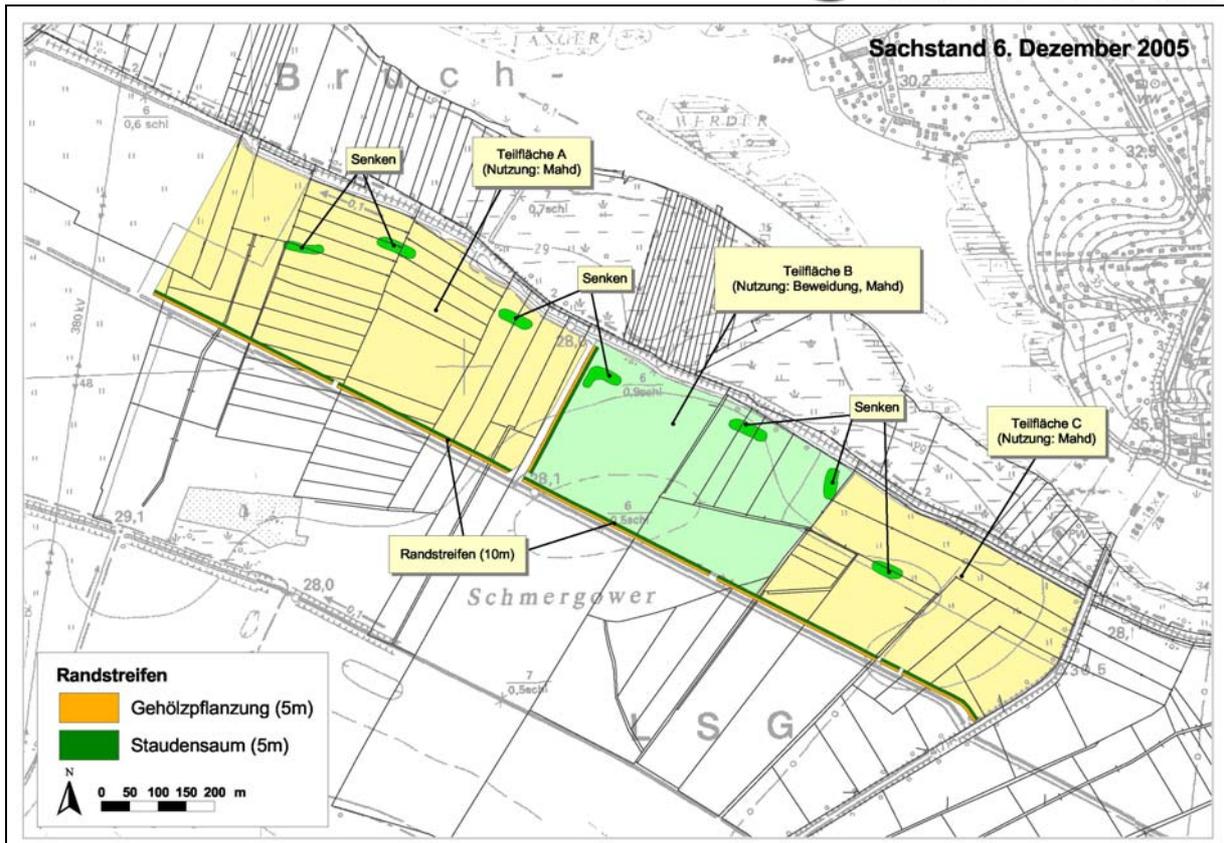
Der Pool in Stichworten

Größe	Ca. 45 ha
Ausgangszustand	Intensives Grünland, Acker
Zielzustand	Extensives Feuchtgrünland mit teilweise wasserführenden Senken Hecken entlang von Wegen und Gräben
Vermittlung	Wasserstraßen-Neubauamt Berlin

Der Flächenpool Schmergow befindet sich in der Gemeinde Groß-Kreutz (Havel). Er liegt am südlichen Havelufer gegenüber der Ortschaft Ketzin. Es handelt sich überwiegend um intensiv landwirtschaftlich genutzte Niederungsflächen innerhalb des Polders, die über ein Schöpfwerk entwässert werden. Der Großteil der Fläche befindet sich in der Nutzung eines landwirtschaftlichen Betriebes. Die Kooperation mit diesem Betrieb besteht seit 1998 und ist sehr konstruktiv. Zahlreiche Grundstücke konnten im Rahmen des Bodenordnungsverfahrens Schmergow mit Unterstützung des Landesamtes für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung erworben und arrondiert werden.



Anlage von Senken auf der Maßnahmenfläche



Maßnahmenplanung Pool Schmergow

Inzwischen sind alle Flächen des Gebietes im Besitz der Stiftung Naturschutzfonds und umfangreiche Planungen in Auftrag gegeben.

Auf den Flächen erfolgt eine extensive Grünlandnutzung. Gleichzeitig soll das Gebiet durch die Anlage von Senken sowie durch Pflanzmaßnahmen entlang der Wege und Gräben eine größere Strukturvielfalt erhalten.

Stand der Maßnahmenumsetzung

Im Herbst 2005 sind für alle Flächen Nutzungsvereinbarungen mit dem Landnutzer getroffen worden, so dass die gesamte Fläche extensiv genutzt wird. Gleichzeitig sind die geplanten Senken angelegt worden. Im März 2006 ist die Beauftragung der Pflanzmaßnahmen erfolgt.



Pflanzmaßnahmen Schmergower Wiesen